

steigern. Die Stufenreihe, ihrem Wesen nach ein konstruktiver, dem Zweck vor allem ausgesprochen dienender Teil des Bauwerks wird so zu einem dekorativen Element, zu einem Spielball freier Künstlerlaune, die sich auch bis zur Nichtachtung jeder Zweckbestimmung verirren konnte.

Jeder Freund baulicher Gestaltungskraft wird mit großem Genuß die Treppenkunst Italiens kennen lernen. Der Städtebau des Südens hat die freien Treppen mit großem Geschick und sorgfältiger Beachtung ihres Schönheitswerts ausgebildet.

Die hochgestellten Paläste und Kirchen des königlichen und päpstlichen Rom sind ein unerschöpflicher Quell und Antrieb der Treppenkunst geworden und die größten Künstler haben ihrer Gestaltung sich gewidmet; so hat Michelangelo mannigfaltige Treppenanlagen geschaffen, von denen der Aufgang zum Senatorenpalast am Kapitol eine der berühmtesten ist. Der natürliche Bundesgenosse der Treppenkunst war stets die Wasserkunst, der das Gefälle und die Terrasse günstige Bedingungen waren.

Dadurch entstanden in Verbindung mit den Stufenbauten reizvolle Brunnenanlagen, die Plätzen und Gebäuden (selbst der kleinsten Städtchen) in Italien abwechslungsreichen Schmuck gewähren.

Spanien, das südliche Frankreich stehen darin Italien wenig nach. So hat die romanische Rasse, der das warme Klima, der Aufenthalt im Freien ein Lebenselement bedeuten, an einer reichen und hoch entwickelten Treppenkunst besondere Freude gefunden. Sie ist ein beredter Ausdruck südlicher Lebensgewohnheiten und Schönheitsbedürfnisse.



Palazzo Podestà in Florenz